

## Nachrichten online

### „Die CDU setzt offenbar auf Pfahlbauten“

*SPD bescheinigt CDU-Kandidaten Lemmermann  
Realitätsferne/Zukunftskonzept „fällt ins Wasser“*

„Plattitüden“, „wirklichkeitsfremd“, schlicht „die Ausblendung der Rintelner Realitäten“ – die SPD lässt kein gutes Haar an den Zukunftsvorstellungen des CDU-Bürgermeisterkandidaten Dr. Marc Lemmermann. Die CDU habe die Rechnung ohne die Weser gemacht, sie setze offenbart auf „Pfahlbauten“, wenn in Hochwassergebieten Gewerbe, Schulen und Sportstätten angesiedelt werden sollen. SPD-Fraktionschef Klaus Wissmann empfiehlt: „Langsam zurück rudern!“

In ihrem Konzept „Rinteln Anno 2030“ stellen sich Lemmermann und CDU-Ratsherr Udo Schobeß üppige neue Gewerbe- und Wohnflächen südlich der Weser vor, Schulen und Sportstätten sollen an der Burgfeldsweide konzentriert werden (wir berichteten) „Nahezu alle vorgeschlagenen Standorte für Gewerbe, Schulen und Sport inklusive Reithalle liegen im gesetzlichen Überschwemmungsgebiet“, bilanziert die SPD. Dass dort nicht gebaut werden dürfe, zähle zum Rintelner Allgemeinut. „Das ist die Krönung des Realitätsverzichts“. Überdies gingen die vorgeschlagenen Gewerbeflächen am Bedarf vorbei. „Zumindest die im Stadtrat vertretenen Mitglieder der CDU müssten sich eigentlich an die mitgetragenen Beschlüsse erinnern“. Wissmann führt 64,5 Hektar freie Gewerbeflächen in Deckbergen und im Industriegebiet Süd an, die den Bedarf über Jahrzehnte hinaus deckten. „Zukunftsweisende Flächenpolitik ist keine wolkige Vision, sondern bereits beschlossene Sache“.

Auch bei der Planung neuer Wohngebiete und der Aussiedlung der Innenstadt-Schulen schlage der „selbsternannte Visionär“ einen falschen und überdies unrealistischen Weg ein. „Wer sich mit der demografischen Situation unserer Stadt befasst, der weiß genau, dass wir uns im Jahre 2030 über jedes junge Gesicht in der Innenstadt freuen sollten“, sagt Wissmann. Dass das wohnortnahe Schulangebot von Eltern geschätzt und die Schulen gerade mit Millionenaufwand saniert worden seien, dürfte auch dem Kandidaten und seiner Partei nicht entgangen sein.

„Diffuse Überlegungen“ kritisiert die SPD beim Thema Steinanger. „Was soll ein Stadtpark am Rande der Stadt?“ Die Aussiedlung des Reitvereins, der Schützen und des SC Rinteln koste horrendes Summen. Es werde sich kein Investor für einen Park finden, wohl aber für die Vorstellung der SPD, auf dem Steinanger eine Modellsiedlung zu schaffen, in der Jung und Alt, Reiche und Arme in der Nähe der Innenstadt leben könnten.

Zur Erheiterung trage auch der Hinweis bei, die Ausführungen des Kandidaten seien als Ersatz für ein Gesamtkonzept der Verwaltung zu verstehen. „Derart wirklichkeitsfremde Papiere sind aus dem Rathaus bislang nicht bekannt“, hält Wissmann dagegen. Das vorgestellte Konzept lasse die Rintelner ratlos zurück, die Ortsteile seien außerdem „total vergessen“ worden.

Die SPD macht sich regelrecht lustig über den CDU-Kandidaten. Nach dessen ersten ungelungenen Gehversuchen als Wächter über die Rintelner Weihnachtstollen und Hüter der Windelentsorgung“ habe sich „Herr Lemmermann“ nunmehr als Visionär versucht, heißt es in der Presseerklärung. Der Versuch, so bilanziert Wissmann, ist im wahrsten Sinne des Wortes ins Wasser gefallen“.

Im übrigen, so schiebt der Fraktionschef an die gesamte Adresse der CDU nach, taue nicht zum Visionär, wer die Entscheidung für die Rintelner Fußgängerzone mehr als ein „Jahrzehnt“ verschleppt habe.